

Tankstellentreffpunkt

Von Feuchen

Ruhig lehnte Yuu gegen sein Motorrad, blickte nebenbei auf den LINE-Chatverlauf mit Shouyou und zog etwas seine Augenbrauen zusammen.

Er hatte nicht geplant, dass er sich mit Shouyou traf, während er durch Brasilien unterwegs war. Er hatte noch weniger geplant, dass Shouyou ihn zu einer Tankstelle irgendwo im Nirgendwo lotste.

Dennoch konnte Yuu nicht anders, als zu schmunzeln.

Es war auch in gewisserweise typisch Shouyou, wenn er darüber nachdachte. Und sie hatten sich wirklich schon ewig nicht mehr gesehen.

Er hatte vermutlich jeden aus dem ehemaligen Karasuno-Team irgendwann in den letzten zwei Jahren, seit er die Welt bereiste, gesehen oder zufällig getroffen, außer Shouyou.

Er war ja sogar Morisuke-kun in Russland über den Weg gelaufen, als er erfahren hatte, dass sein Freund dort spielte.

Dabei vermisste er Shouyou fast am meisten.

„Nishinoya-senpai!“, drang Shouyous laute Stimme zu ihm durch, so dass er ein wenig überrascht seinen Kopf hob, allerdings spürte, wie er ein wenig rot wurde. Er kam immer noch nicht darüber hinweg, wie verlegen es ihn machte, wenn Shouyou ihn *Senpai* nannte, obwohl ihre Schulzeit jetzt auch schon eine Weile her war.

„Shouyou“, entgegnete er und winkte ihm zu, richtete sich etwas auf und erwartete den anderen, wie er ihm kurz darauf in die Arme sprang, „du hast dich auch nicht verändert.“

„Ich hab dich vermisst, Noya!“, grinste Shouyou ihn breit an, nachdem sie sich wieder losgelassen hatten.

„Ich hab dich auch vermisst, Shouyou“, erwiderte Yuu und schmunzelte, „aber ... warum ausgerechnet an einer Tankstelle?“

Shouyou grinste schief, kratzte sich am Kopf. „Einfach so“, sagte er dann schmunzelnd, „außerdem sind wir hier ungestört.“

„... Du weißt, ich hätte auch einfach zu dir fahren können, oder? Oder wir fahren gemeinsam irgendwohin, wo wir was alleine unternehmen können“, sagte Yuu und stützte seine Hände in die Hüften, „... was auch immer. Wie läuft es bei dir?“

„Super! Mein neues Team ist echt klasse!“, grinste Shouyou ihn an, „aber du musst mir was von deiner Reise erzählen, Noya-senpai!“

Yuu grinste schief und wuschelte ihm durch die Haare. „Magst du ein Stück mitfahren?“ Er drehte sich während der Frage zu seinem Motorrad um und angelte nach seinem Helm. „Es ist viel zu aufregend, dass alles zu erzählen, was ich schon gesehen und erlebt habe ...“

„Oh, cool!“, sagte Shouyou und war mit einem Satz neben ihn gesprungen, „ich wusste nicht, dass du ein Motorrad hast. Das ist ja toll!“

„Hier“, sagte Yuu und reichte ihm einen zweiten Helm, „lass uns eine kleine Tour machen. Wann musst du zurück sein?“

„Hab zwei Tage“, erwiderte Shouyou immer noch strahlend, während er den Helm entgegennahm.

Yuu grinste und setzte sich seinen eigenen Helm auf. Zwei Tage mit Shouyou durch Brasilien fahren, klang doch eindeutig nicht schlecht. Auch wenn er immer noch nicht verstand, wieso sie sich ausgerechnet an einer Tankstelle treffen sollten. Aber Shouyou war halt Shouyou. Und sie waren beide auch irgendwie eigen, wenn er darüber nachdachte, dass er sich eine Weile nach seinem Abschluss an der Karasuno einfach auf den Weg gemacht hatte, die Welt zu bereisen.